

# Jahresbericht 2022/23 Projekt «Hahn & Ei»

Die Zweinutzungs-Hühner und ihre Kolleginnen **weiterer 12 Rassen** sind nun bereits 17 Monate alt und mit einer aktuellen Legequote von 65% (entspricht 235 Eier pro Jahr) gesund und legefrendig. Dies liegt neben der Weidehaltung, genügend Platz im Stall (450 Hühner in einem Stall, der 620 Plätze bieten würde) auch an der «unproduktiven» Mauserperiode, die den Hennen im Winter während eines Monats gewährt wurde. Während dieser Legepause regenerieren die Hühner ihr Gefieder und tanken Energie für die nächste Legeperiode.

Wir erhalten als Hof **viel positives Feedback** für das Projekt «Hahn & Ei» und unsere Art der Hühnerhaltung ohne primäre Profitmaximierung. Besonders der monatliche Newsletter erfreut die Hühner-Patinnen und -paten. Dank der Lage an der Hauptstrasse mit über 15'000 Autos pro Tag, geniesst auch der Mobilstall eine grosse Beachtung.



*Bild 1: Die Hühnerschar mit Begleitschaf im Mai 2023 auf der Weide*

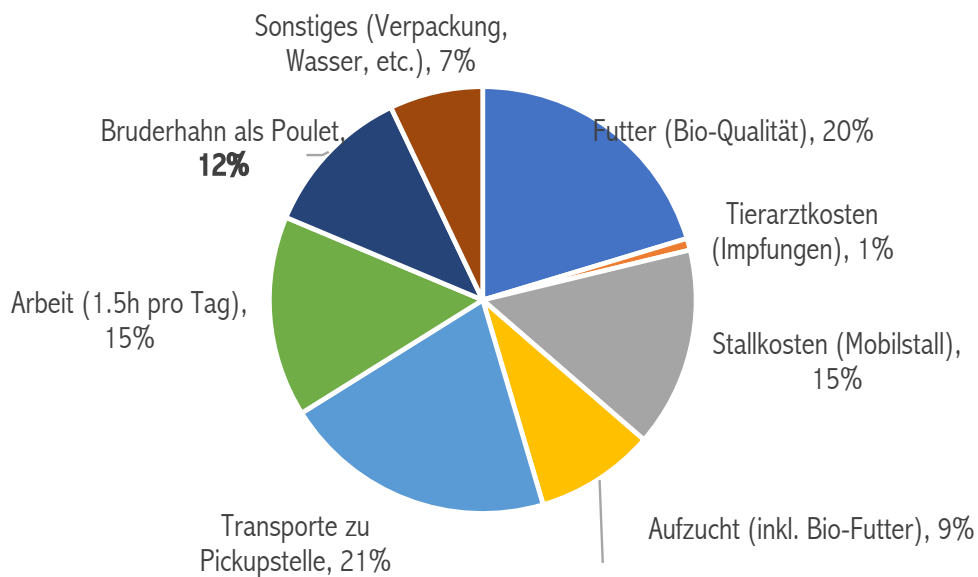


Als Initiant und Ökonom ist Martin Frei der Meinung, dass das **Vermarktungs-Konzept**, welches das Projekt «Hahn & Ei» verfolgt, ein gangbarer Weg aus der einseitigen Eier-Maximierung ist, welche in der klassischen Hühnerhaltung betrieben wird. Die Eier von den Zweinutzungshühnern werden in Form einer Patenschaft angeboten, für die es im Gegenzug monatlich Eier gibt. Da die Paten sich bereit erklären, saisonale Schwankungen der Legehennen mitzutragen, kann in der Haltung auf das Tierwohl anstatt eine maximale Anzahl Eier fokussiert werden.

*Bild 2: Die Eier werden vorrangig als Patenschaften vertrieben*

Das **Budget** ging auf der **Kostenseite** so weit wie geplant gut auf. Es kam aufgrund des Kriegs 2022 zu Preisanstiegen im Bereich des Futters und der Verpackung, diese waren allerdings nicht existenziell bedrohlich für das Projekt.

## Kostenverteilung Abo "ganzheitlich" ab Pickupstelle (Preis pro Jahr: CHF 290)



Einzig die **Umsatzseite** gerät aufgrund der makroökonomischen Lage stark ins Hintertreffen. Geplant war, dass bis dato alle Patenschaften verkauft sind. Aktuell liegen jedoch erst 178 verkaufte Patenschaft von 131 verschiedenen Abnehmern vor. Insgesamt wären ca. 450 Patenschaften zu vergeben. Die überzähligen Eier werden momentan über andere (Hof-) Läden, die Verarbeitung und den Hofladen abgesetzt. Dies bedeutet allerdings einen Verlust im Vergleich mit den budgetierten Einnahmen durch Patenschaften.

Die Gründe für das zögerliche Abschliessen von Patenschaften sind vielfältig und einige davon dem aktuellen Weltgeschehen geschuldet, auf welches wir keinen Einfluss haben:

- Nachdem während der grossen Nachfrage in der Corona-Pandemie die inländischen Eier-Produktionskapazitäten stark ausgebaut wurden, hatte es 2022 (und bis heute) sowohl im konventionellen wie auch im Bio-Kanal ein Überangebot von Eiern. Dies ist kein idealer Start, um ein neues Projekt in diesem Bereich zu starten.
- Schweizweit wurde allgemein ein Rückgang vom Konsum von Bio-Lebensmitteln verzeichnet. Das Projekt positioniert sich bei den Anforderungen an das Tierwohl über jenen der Bio-Richtlinien, was auch Auswirkungen auf die Kostenstruktur hat.
- Mit Ausbruch des Krieges in der Ukraine ist ein Teil der Bevölkerung verängstigt und vorsichtig. Eine Auswirkung davon war unter anderem eine klare Tendenz zum Sparen bei den Lebensmittel-Ausgaben der Haushalte.
- Die Futtermittelkosten waren aufgrund der Inflation und des Krieges um ca. 1/3 gestiegen.
- Die Hofübernahme bindet viele Ressourcen bei uns im Hof-Team, so dass auch die aufwändige Vermarktung der Hühnerpatenschaften darunter litt.
- Von November 2022 bis im Mai 2023 verhängte der Kanton Zürich Massnahmen gegen die Vogelgrippe. Das Alleinstellungsmerkmal des Projekts mit Mobilstalls, hohen Anforderungen an das Tierwohl und die wöchentlich neue Weide waren als Verkaufsargument für diese Zeitdauer inexistent.



*Bild 2 und 3: Im Winter 22/23 durften die Hühner nur im geschützten "Wintergarten" ins Freie gelassen werden*

**Fazit:** Es war ein denkbar ungünstiger Zeitpunkt, um das Projekt zu starten. Aus diesem Grund ist erst ein Drittel der Hühner-Patenschaften vergeben. Der Business Plan beinhaltete auf der Umsatzseite einen ambitionierteren Pfad. Die Fixkosten für Personal und Stallkosten bleiben unverändert. Das Projekt ist mit lediglich etwas mehr als 1/3 verkauften Patenschaften aktuell noch defizitär. Es resultiert ein negativer Deckungsbeitrag, bis mehr Patinnen und Paten die Fixkosten mittragen.

Der Kontakt mit den Patinnen und Paten und ihr Interesse an unserer Art der Hühnerhaltung ist uns sehr wichtig. Deshalb verschicken wir per E-Mail jeden Monat Neuigkeiten direkt aus dem Hühnerstall. Darin beschreiben wir aktuelle Ereignisse, Zusammenhänge rund um die Hühnerhaltung, Legeleistung, Herkunft des Futters und erzählen von unseren Schafen als Hühner-Bodyguards. Gerne nehmen wir Sie auf den Verteiler, wenn Sie darin interessiert sind. Wir erhalten viel positives Feedback auf diese Rundschreiben, welche rege gelesen werden. Wir glauben, dass diese Newsletter, sowie es der Gedanke des gesamten Projektes «Hahn und Ei» ist, zur Sensibilisierung beitragen und freuen uns darüber.